

Haushaltsrede der SPD-Fraktion zum Haushaltsentwurf 2026 der Stadt Haltern am See
Beate Pliete, SPD-Fraktionsvorsitzende
Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Bürgermeister
Kolleginnen und Kollegen,

in der heutigen Ratssitzung geht es darum, den Haushaltsentwurf für das Jahr 2026 der Stadt Haltern am See abzustimmen. Ein Thema, das alle Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt betrifft – von der Kleinkindbetreuung über die Bildung unserer Jugendlichen bis hin zu den sozialen Dienstleistungen, die viele Menschen in unserer Stadt benötigen. Daher ist es umso wichtiger, dass wir diesen **Haushaltsentwurf nicht nur als eine Ansammlung von Zahlen betrachten, sondern als ein Dokument, das unsere Werte, unsere Prioritäten und vor allem unsere Verantwortung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern widerspiegelt.**

Die örtliche und überregionale Haushaltslage

Im Vorfeld haben wir uns in allen Ausschüssen intensiv mit dem Entwurf auseinandergesetzt. Die SPD-Fraktion hat sich in einer Haushaltsklausur sowie in den Fraktionssitzungen vorbereitet. Wir danken Dirk Meussen, Bernd Seine und den haushaltsverantwortlichen MitarbeiterInnen für die Vorarbeiten sowie die Beantwortung unserer Fragen.

Beginnen möchte ich mit einem Blick auf die Rahmenbedingungen, unter denen wir heute abstimmen. Die finanzielle Situation vieler Kommunen, insbesondere in Nordrhein-Westfalen, ist bedrückend. Unsere Stadt befindet sich in einem Umfeld, das von ausgeglichenen Haushalten weit entfernt ist. Der sogenannte „Investitionsstau“, also die Vernachlässigung notwendiger Ausgaben für öffentliche Einrichtungen und Infrastruktur, hat sich über die Jahre angesammelt. Bestes Beispiel, unsere Feuerwehrrhäuser: eigentlich sind sie alle „reif“, aber wir schaffen die Sanierung bzw. den Neubau nur in Etappen. Dass entsprechende Fördertöpfe durch die schwarz-grüne Landesregierung zuletzt abgeschafft wurden, gestaltet die Aufgabe erheblich schwieriger.

Die Tatsache, dass wir nicht ausreichend über die erforderlichen finanziellen Mittel verfügen, um Grundaufgaben zu erfüllen oder in die Zukunft zu investieren, muss uns zu denken geben. Hier sieht sich Haltern am See nicht als Einzelfall. Im Gegenteil: Viele Städte und Gemeinden in NRW kämpfen mit ähnlichen Herausforderungen. Diese Systematik offenbart die strukturellen Probleme in der finanziellen Ausstattung der Kommunen und lässt uns immer wieder auf die unzureichende Unterstützung durch Bund und Land zurückblicken. Ich zitiere den Präsidenten des Städte- und Gemeindebundes NRW, Prof. Dr. Christoph Landscheidt: **„Im Interesse der Menschen vor Ort hat jede Kommune ein verfassungsrechtlich garantiertes Recht auf eine angemessene Finanzausstattung.“** Landscheidts Analyse ist die Essenz eines Gutachtens des ehemaligen Ministerpräsidenten des Saarlandes und Verfassungsrichter a. D., Peter Müller (CDU), der in einem Gutachten

zum grundgesetzlichen Überforderungsschutz kommunaler Selbstverwaltung eine bessere Finanzausstattung der Kommunen einfordert.

Wir werden 2025 wie 2026 und in der mittelfristigen Finanzplanung bis 2029 jeweils mit einem satten Haushaltsdefizit abschließen. Die Ausgleichsrücklage wird 2028 aufgezehrt sein. Die mühsam wieder angesparte Allgemeine Rücklage reicht dann auch nicht mehr lange. **Buchhalterische Finessen wie sogenannte „Globale Minderaufwände“ sind auch nicht geeignet, um die Schieflage in den städtischen Haushalten aufzufangen.**

Lieber Dirk, da wir gleich alt sind, erlaube mir, auf Deine doch näher rückende Pensionierung zu gucken... Man hinterlässt ja eigentlich den Nachkommen gern ein bestelltes Feld, das wird Dir, das wird **UNS** nicht gelingen.

Es ist unabdingbar, dass wir die strukturellen Ungerechtigkeiten benennen. Der kommunale Finanzrahmen wird hauptsächlich von Entscheidungen beeinflusst, die auf Landes- und Bundesebene getroffen werden. Oft genug geschieht dies ohne ausreichende Einbeziehung oder Berücksichtigung regionaler Besonderheiten oder tatsächlicher Bedürfnisse vor Ort. Der kommunale Finanzausgleich ist in seiner jetzigen Form ein System, das die finanzielle Schieflage vieler Kommunen verschärft. **Wir tragen summarisch ein Viertel der Lasten, erhalten aber nur ein Siebtel der Erträge.**

Bund und Land geben den Kommunen Aufgaben – sei es Bildung, Integration, Mobilität oder Soziales – ohne die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen. Und während wir in Haltern am See versuchen, diese Herausforderungen zu meistern, haben wir das Gefühl, dass wir gegen Windmühlen kämpfen.

Umso ärgerlicher ist, ehrlich gesagt, macht es mich richtig wütend, wenn Heimatministerin Ina Scharrenbach, zuständig für Kommunen und Gemeinden in NRW, am 12. November 2025 behauptet, die Städte hätten in guten Zeiten das Sparen verlernt und die Ausgabenseite sei das Problem. Diese Aussage ist entweder ein Ausdruck von völliger Ahnungslosigkeit und Inkompetenz oder unglaublich frech und unverschämt. Seit Jahrzehnten bedienen wir Pflichtausgaben in Höhe von mehr als 90% unseres Haushaltsvolumens. Was unterstellt Scharrenbach den OBs, BürgermeisterInnen und Stadträten? Und von welchen guten Zeiten, bitte schön, redet Frau Ministerin? Stärkungspakt Stadtfinanzen, schon vergessen? 145 Maßnahmen zur Reduzierung von Serviceleistungen sowie Anhebungen von Gebühren und Steuern in Haltern am See. Die Grundsteuer B hat seit 2013 einen Hebesatz von 825 Punkten, quasi eine Verdopplung vom Vorjahreswert.

Manchmal kann ein Staatssekretär ja nichts für seine Ministerin, aber in diesem Fall, bitte ich die CDU-Fraktion nachdrücklich, dass Herr Hovenjürgen im Sinne von Haltern am See und allen Städten landauf, landab, seine Chefin ins Bild setzen möchte.

In Haltern am See bleiben auch nach der Grundsteuerreform 2024 die Erträge aus den Grundsteuern in 2026 stabil. Ein Umstand, der insoweit erfreulich ist, dass eine Erhöhung

der Hebesätze vermieden werden kann, allerdings ist auch eine Senkung der Hebesätze aktuell nicht angezeigt.

Ein Blick auf die Erträge der Gewerbesteuer zeigt, dass auch diese entgegen einem allgemeinen Trend stabil bleiben. Halterns Gewerbe ist geprägt von Mittelstand, Handwerk und Dienstleistungen - wir hängen nicht an den großen Schlüsselindustrien, die gerade im globalen Wettbewerb strugeln. Nichtsdestotrotz erkennen wir, dass Planvorhaben wie Gewerbe am Prozessionsweg oder auch Standort AV 8 nicht vorankommen. Das muss sich ändern!

In dieser Ratssitzung wurden auch die neuen Gebührensatzungen beschlossen: nach erheblichen Steigerungen 2023 und 2024 bleiben die Entsorgungsgebühren in 2026 weitestgehend stabil. Angesichts allgemeiner Preissteigerungen gerade bei Lebensmitteln, an der Tankstelle, in der Lebenshaltung insgesamt, ist die Gebührenstabilität ein besonders erfreulicher Umstand.

Notwendige Investitionen in Haltern am See

Kommen wir nun auf konkrete Vorhaben zu sprechen, die in unserem Haushaltsentwurf für 2026 behandelt werden. Positiv hervorzuheben sind die geplanten Investitionen in die Infrastruktur wie zum Beispiel am Bahnhofsgebäude, einer Fahrradstation sowie in die Bildungseinrichtungen wie dem Schulzentrum oder an der Grundschule in Hullern. Diese Investitionen sind dringend notwendig, um die Lebensqualität in Haltern am See zu sichern und auch zukunftsfähig zu gestalten.

Gut sind hierbei auch die in den vergangenen Jahren durchgeführten Sanierungen an unseren Schulen. Die Qualität der Schulgebäude ist ein wesentlicher Faktor für den Erfolg unserer Schülerinnen und Schüler. Der Stellenwert der schulischen Bildung muss in unserer Stadt auf einem hohen Niveau stetig weiterentwickelt werden, und das, indem wir nicht nur in moderne Lehr- und Lernsituationen investieren, sondern auch in sichere und ansprechende Gebäude. Es wäre unverantwortlich, dies zu ignorieren, denn die Bildung unserer Kinder ist die Grundlage für die Zukunft unserer Stadt.

Zudem müssen wir auch die Themen Mobilität und Infrastruktur ansprechen. Die Entwicklung eines nachhaltigen und modernen Verkehrskonzeptes, das sowohl die fußläufigen Wege als auch den ÖPNV berücksichtigt, ist fundamental für eine lebenswerte Stadt.

Mit der Umsetzung von Maßnahmen aus dem ISEK an der Holtwicker Straße sowie in der Koepfstraße gehen wir in die richtige Richtung. Die aktuell vorliegende Mobilitätsbilanz zeigt aber auch, dass das Auto in einer Flächengemeinde wie Haltern am See nicht wegzudenken ist. Alternative Carsharing-Modelle sind wünschenswert, aber private Investoren winken ohne erheblichen städtischen Zuschuss reihenweise ab. Auch etwas, was wir uns nicht leisten, Frau Scharrenbach.

Völlig überflüssig und sinnfrei sind dagegen halbgezeigte Vorschläge der Stadtverwaltung zur Realisierung eines WGH-Wunschprojektes, versenkbarer Poller an nur einem Standort in der Innenstadt für rund 80.000 € zu errichten. Wartungs- und Folgekosten sind noch gar nicht beziffert. Die Abbindung der Rekumer Straße in Höhe Rekumer Straße 12 - 17 führt zu mehr

Verkehr auf der Mersch-, Mühlen- und Lippstraße. Halterner Realsatire beschlossen durch CDU und WGH.

Haltern am See benötigt mehr bezahlbaren Wohnraum. Die Wohnungssituation ist angespannt, und es ist unsere Verantwortung, geeignete Lösungen zu finden. Der Hochbau muss sowohl private als auch öffentliche Trägerschaften einbeziehen, um breitere Lösungen für den angespannten Wohnungsmarkt zu schaffen. Hier sind wir gefordert, kreative Lösungen zu finden und die Entwicklung von neuen, tragfähigen Wohnkonzepten zu unterstützen.

In den Katharinenhöfen gelang es den Investoren durch ihre Hartnäckigkeit, öffentliche Mittel für den Wohnungsbau zu bekommen. Davon brauchen wir mehr! Mehr Hartnäckigkeit, mehr Investoren und mehr Engagement der öffentlichen Hand.

Wir sehen am Nesberg, dass selbst die Besserverdienenden sich aktuell nicht wagen, in ein erhebliches finanzielles Risiko zu gehen, um zu bauen. Nichtsdestotrotz halten wir als SPD-Fraktion am Kriterienkatalog zum Bezug eines städtischen Grundstücks fest.

Wir warten gespannt auf die Umsetzung verschiedener Projekte am Stausee, Herr Bürgermeister. Nach ausführlichen Diskussionen im Fachausschuss verständigten wir uns für das Wohnprojekt an der Hullerner Straße auf eine verbindliche Drittellösung - geförderter Wohnraum - Dauerwohnen - Touristischer Nutzen. Ein durchaus visionäres Projekt. Wir erwarten baldige Verwirklichung.

Was ist mit dem Inklusionshotel? Nach Absage der Franz-Sales-Stiftung im Juni 2025 teilten Sie, Herr Bürgermeister, dem Rat mit, dass verschiedene weitere Interessenten bereits angefragt hätten. Konkret wurden Sie nicht - Nebelschwaden über dem See und das mitten im Sommer, aber der Kommunalwahlkampf stand ja vor der Tür. Da blieben Sie lieber im ungewissen..... Auf Anfrage der SPD-Fraktion wurde in der letzten Woche im Stadtentwicklungsausschuss offenbar, dass es keine Interessenten mehr gibt. Wir stehen wieder ganz am Anfang. Daher fordern wir die Einrichtung einer interdisziplinären Arbeitsgruppe aus Verwaltung und Stadtrat unter der Einbeziehung von NRW.Urban.

Förderprojekte als Chance nutzen

Ein entscheidender Punkt unseres Haushalts, und der für die Zukunft von Haltern am See so wichtig ist, sind die Förderprojekte, um die dringend benötigten Investitionen zu realisieren. Wir dürfen uns nicht in Resignation verlieren, sondern müssen aktiv Fördermittel in Anspruch nehmen und gezielt nach Möglichkeiten suchen, diese zu nutzen. **Gute Beispiele dafür sind Kris und Oskar. Dazu unser ausdrückliches Lob, dass die Bewerbung erfolgreich war.**

Ob im Bereich der digitalen Infrastruktur, der sozialen Integration oder der Stadtentwicklung – hier gilt es, die richtigen Schritte zu initiieren. Haltern am See hat große Chancen, am vom Bund ausgeschütteten Sondervermögen zu profitieren.

Knapp 18 Millionen Euro über einen Zeitraum von 12 Jahren. Ich appelliere an alle Beteiligten, sich intensiv mit möglichen Projekten auseinanderzusetzen und unsere Stadt in

die Lage zu versetzen, von diesen Möglichkeiten optimal Gebrauch zu machen. Wir brauchen dringend ein neues Feuerwehrhaus in Haltern-Mitte, wir brauchen einen Plan für die weitere Nutzung des Schulgebäudes der Erich-Kästner-Schule, wir wollen in Sythen in eine neue Kita investieren, wir wollen mehr Digitalisierung in der Verwaltung durchsetzen, wir wollen nachhaltiger werden und gemeinsam mit dem Kreis ein zukunftsweisendes Projekt „Wasserstoff“ auf dem ehemaligen WASAG-Gelände umsetzen.

Bei dieser Aufzählung klingen knapp 18 Millionen Euro tatsächlich wie ein Tropfen auf den heißen Stein, aber diese Millionen sind ein Anfang.

Zustimmung zu Stellenplan und Haushalt

Die SPD-Fraktion wird dem vorliegenden Haushalt sowie dem Stellenplan zustimmen. Denn wir sind der Überzeugung, dass wir die notwendigen kräftigen Schritte in Richtung kommunale Stabilität und Bürgernähe benötigen. Das Bild, das der vorgelegte Haushalt abgibt, spiegelt unsere gemeinsamen Anstrengungen wider, dem Bürgerwillen Rechnung zu tragen.

Zum Stellenplan: die voranschreitende Umstellung vom Beamtenwesen auf tarifliche Beschäftigung tragen wir im Grundsatz mit. Die im Feuer- und Rettungswesen ausgewiesenen Stellen erachten wir als notwendig.

Gemeinsam mit Ihnen, Kolleginnen und Kollegen, möchten wir jedoch die Überlegung anstellen, ob die nunmehr nach B2 anzuhebende Dezernentenstelle, nicht doch wieder den Charakter einer Wahlbeamtenstelle gleicht. Nach der Pensionierung des letzten Amtsinhabers wurde diese Stelle im Stellenplan 2017 umgewidmet. Wir betrachten Art, Umfang und Verantwortung sowie eben auch die nunmehr vorgeschlagene Besoldungsstufe ebenso wie die politische Bedeutung als allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters, als geeignet, um zu einer Wahlbeamtenstelle zurückzukehren.

Wir müssen verantwortungsvoll mit den uns anvertrauten Mitteln umgehen. Dabei ist es wichtig, die verschiedenen Bedürfnisse und Ansprüche unserer Stadtgesellschaft zu berücksichtigen. Die Entscheidung über den Haushalt ist nicht nur eine Frage der Zahlen, sondern auch eine Frage der gesellschaftlichen Verantwortung. Unser SPD-Engagement für die Halterner Tafel fusst genau auf dieser Verantwortung, die wir als Stadtgesellschaft, aber eben auch als Stadtrat für die Bürgerinnen und Bürger haben. Die Ehrenamtlichen der Tafel leisten einen großartigen Beitrag, um vielen Menschen, Menschen die sich so gut wie nichts leisten können, mit Nahrungsmitteln zu unterstützen. Hier geht es tatsächlich, im wahrsten Sinne des Wortes, um die menschliche Existenz.

Wir müssen auch in schwierigen Zeiten Entscheidungen treffen, die langfristig positive Auswirkungen auf das Leben in Haltern am See haben werden. Dies erfordert einen engen und immerwährenden Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern, denn sie sind es, die am Ende von unseren Entscheidungen betroffen sind. Gemeinsam müssen wir uns die Frage stellen, wo wir als Stadt in den kommenden Jahren stehen wollen und welche Schritte wir hierfür bereits jetzt einleiten können.

Die SPD-Fraktion in Haltern am See lehnt eine Zusammenarbeit mit der AfD aus Gründen ab: Die AfD propagiert Positionen, die nicht mit den Werten der Sozialdemokratie

übereinstimmen. Dazu zählen radikale Ansichten zur Migration, die soziale Spaltung und eine Rhetorik, die demokratische Institutionen und Minderheiten gefährdet. Die SPD steht für Prinzipien wie Solidarität, Gerechtigkeit und Vielfalt. Wir setzen ein klares Zeichen für eine offene und tolerante Gesellschaft.

Deshalb müssen wir es weiterhin schaffen, Haltern am See als einen Ort der Begegnung zu gestalten, wo Menschen ihr Leben planen, ihre Ideen verwirklichen und sich gegenseitig unterstützen können. Ein Ort, an dem Vielfalt geschätzt, Chancengleichheit gefördert und die Gemeinschaft sowohl kulturell als auch sozial zusammenwächst. Wir danken allen Bürgerinnen und Bürgern, die in dieser Stadt dazu konstruktiv beitragen.

Ich schließe mit einem Zitat der in diesem Jahr verstorbenen Margot Friedländer: „Wir sind alle gleich - es gibt kein christliches, muslimisches, jüdisches Blut. Es gibt nur menschliches Blut. Ihr habt alle dasselbe. (...) Seid doch Menschen!“